

WIR INVESTIEREN IN DIE ZUKUNFT

## Förderer sammeln in zehn Jahren 599.000 Euro Spenden



„Wir investieren in die Zukunft“: Optimistisch trotz Euro- und EU-Krise blickte Karl Werner Loddenkemper auf der Mitgliederversammlung der Freunde und Förderer des Marienhospitals Oelde auf das neue Vereinsjahr. Damit sprach der 1. Vorsitzende das Schwerpunktprojekt 2013 an. Es sieht – im Detail erläutert vom Ärztlichen Direktor Dr. Klaus Welslau – die kabelfreie W-Lan-Vernetzung des heimischen Krankenhauses vor. Damit können künftig alle Patientendaten in Text und Bild unmittelbar am Krankenbett abgerufen werden und Diagnose und Behandlung spürbar beschleunigen. Für einen ersten Schritt der Digitalisierung rechnet Loddenkemper damit, dass aus Spendenmitteln ca. 40.000 Euro bereitgestellt werden müssten.

In gewohnter Zuverlässigkeit hat Kassierer Paul Reinke den Kassenbericht 2012 erstattet. Er wies u.a. mit 87.000 Euro wiederum eine beachtliche Spendensumme aus, mit der 25 Komfort- und Intensivbetten angeschafft werden konnten. Das Gesamtspendenaufkommen, das der aktuell 224 Mitglieder zählende Verein von seiner Gründung 2001 bis heute aufgebracht hat, beläuft sich auf stattliche 599.000 Euro. Kassierer und Vorstand wurden auf

Antrag der Kassenprüfer einstimmig entlastet.

Bei den turnusgemäßen Wahlen stellte sich der amtierende Vorstand des Fördervereins komplett für eine erneute Wahlperiode zur Verfügung. Nach Einzelauftrag wurden jeweils einstimmig gewählt: Renate Schmidt, Paul Reinke, Dr. Ulrich Gehre, Antonius Wieschmann, Karl Werner Loddenkemper. Chefarzt Dr. Klaus Welslau und Geschäftsführer Dr. Stephan Pantenburg gehören dem Vorstand als geborene Mitglieder an.

Trotz ökonomischer Engpässe sah Heinz Wesseler, der kaufmännische Direktor des Krankenhauses, in seinem abschließenden Situationsbericht das Marienhospital gut aufgestellt. Im Berichtsjahr sind 8.500 Patienten stationär behandelt worden. Auch als örtlicher Arbeitgeber spiele das Krankenhaus eine wichtige Rolle. So sind dort gegenwärtig 415 haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter beschäftigt, darunter 34 fest angestellte Mediziner und sieben Belegärzte. Wesseler geht davon aus, dass der von der NRW-Landesregierung erstrebte Abbau tausender Patientenbetten für das Marienhospital voraussichtlich ohne Auswirkung bleibe.